# Die Leistungsschau des Südtiroler Handwerks auf der Bozner Mustermesse 1961

## Anpassung an den Europamarkt – Wahrung der gediegenen Eigenart
## Verbindung von Handwerk und Kunst

Von Jahr zu Jahr behauptet sich der Stand des Südtiroler Handwerks auf der Bozner Mustermesse als die Leistungsschau, welche Wesen und Eigenart des Landes und seiner schaffenden Kräfte am unmittelbarsten widerspiegelt und die darum mit Recht das Kernstück der Messe genannt werden darf. Dem Gewerbeförderungsinstitut Bozen, dem vom veranstaltenden Landesassessorat für Handwerk die Betreuung der Schau anvertraut ist, gelingt es in bemerkenswertem Maße, ihre besondere Atmosphäre zu bewahren, dabei aber durch stets neue Einfälle in der Gestaltung die Gefahr monotoner Wiederholung auf der einmal gewonnenen und bewährten Basis zu umgehen. Und so bereitet der Besuch der Sonderschau jedesmal ehrliche Freude.

Hat die Ausstellung als solche wiederum an Format und Aufmachung gewonnen, was den Leitern des Gewerbeförderungsinstitutes Frau v. Tschurtschenthaler und Arch. Guido Pelizzari samt ihren Mitarbeitern und Helfern zum Verdienst gereicht, so zeigt sich am gesteigerten Niveau zugleich, daß die ausdauernden Bemühungen des Assessorates um die Hebung des Südtiroler Handwerks nach Qualität, Geschmack und Konkurrenzfähigkeit ihre Früchte tragen. Deutlich tritt die Tendenz hervor, sich qualitativ und durch die Möglichkeit der Serienproduktion wie der konkurrenzfähigen Preisgestaltung dem Europamarkt anzupassen; Beispiel dafür sind auf der Ausstellung die Hotelzimmereinrichtungen, die in dem vom Landesassessorat ausgeschriebenen Wettbewerb „Hotelzimmer" prämiiert wurden, und aufschlußreich in dieser Hinsicht ist auch die Leistungsschau der seit zehn Jahren bestehenden Bauhandwerkerschule (Modelle und Zeichnungen). Nicht minder deutlich bekundet sich das planmäßige Bestreben des Assessorates, die einst gerade in unserem Lande so lebendige Verbindung von Handwerk und Kunst wieder herzustellen. Aus einem eigenen Fonds werden Mittel beigestellt für neue Entwürfe und Modelle, die in der handwerklichen Erzeugung und vor allem im Kunsthandwerk zur Verwendung kommen und zur geschmacklichen Verbesserung und Verfeinerung der Produktion wesentlich beitragen. Wir sehen solche Modelle auf der Ausstellung in Form von Wandteppichen, Webereien, Marmorarbeiten, Spitzen, getriebenem Metall, Keramik.

### Vielfalt, Qualität, Geschmack

Die Handwerksschau ist wiederum im Gebäude der Landesberufsschule anschließend an die große Messehalle untergebracht und findet dort in zehn Räumen des ersten Stockes, den großen Gang einbegriffen, eine sehr günstige von Arch. Helmut Maurer mit geschickter Hand getroffene Anordnung, die sich im ganzen an die planvolle Zusammenfassung der verschiedenen Handwerkszweige hält, jede Starrheit aber vermeidet.

Als schönes Schaustück hängt am Eingang der Wandteppich „Frühling" mit Tulpenmotiven und blasser Frühlingssonne, von der Handweberei Oberschmied, Meran, nach dem Entwurf des akad. Malers Heiner Gschwendt, Klausen, aus Naturwolle in harmonisch abgestimmten feinen Farbtönen matten von Maja Hofer, Bozen, geben die künstlerische Übergangsnote zu Saal 3 mit Polstermöbeln und den bekannt gediegenen Lederwaren der Firma J. Gasser, Lana; die Auswahl an Lederhosen, Taschen und Behältern verschiedenster Art und Ausführung ist auch im Hinblick auf den Schulanfang gut getroffen.

Das Hauptgewicht der Handwerksschau liegt wie stets beim Tischlergewerbe und der Inneneinrichtung. Die in den folgenden Räumen gezeigten Möbel und Zimmereinrichtungen bieten einen Überblick von der Leistungsfähigkeit unserer Handwerker auf diesem Gebiete und vor allem von der Gediegenheit der Ausführung. Am Eingang zu Saal 4 zeigt J. Graber, Schlanders, eine vielbeachtete neue Art der Wandverkleidung: Masonit mit Plastik in allen Farben ein dauerhaftes an Stelle von Fliesen gut verwendbares und sympathisches Material. Die junge Meraner Künstlerin Elfi Widmoser, Meran, stellt eine dekorativ bemalte Platte aus und gibt auf der dazugehörenden Zeichnung Beispiele für die Verwendung als Tür- oder Deckenverkleidung an, eine hübsche Idee neuzeitlicher Raumgestaltung. Eine sauber gearbeitete Bauernstube von J. Mayrhofer, St. Ulrich, erhält den künstlerischen Schmuck durch den Wandbehang „Sämann", von der Altmeisterin der Handweberei Frau Lotte Paluselli in ihrer bekannt gediegenen Technik nach einem Motiv von Willi Strauß, Köln, hergestellt, und durch eine hübsche bäuerliche Tischdecke der jungen Handweberin Emma Weißensteiner, Sarnthein. Einige Kleinmöbel der Firma MEPA, Brixen, scheinen mehr zur Raumfüllung bestimmt.

Von angenehmer Wirkung ist der auch farblich harmonisch gestaltete Raum mit Polstermöbeln von A. Inama, Leifers. Der junge Meister hat die Gesellenschule und Prüfung in Deutschland gemacht, seine Erzeugnisse sind nach eigenem Entwurf durchaus handwerklich ausgeführt, die Stoffe stammen aus Bozner Geschäften. Sehr fein nimmt sich dazu der Spiegel mit Keramikrahmen aus, das von Prof. Martin Demetz entworfene, von Thun hergestellte Modell war auf der heurigen Biennale von Venedig zugelassen. Das moderne Einbettzimmer für Hotels, von H. Kofler, St. Felix am Nonsberg nach dem Entwurf von Arch. Walter Egger, Meran geschmackvoll und gediegen gearbeitet, wurde im Landeswettbewerb für Hotelzimmer mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Wieder bildet ein dekorativer Wandbehang, diesmal eine „Burgenschau" in Schwarz und Weiß auf Grau, (Handweberei Oberschmied), für die Burgenschau in Rapperswyl bestimmt, den Übergang zur nächsten Koje, in welcher die Tischlerei J. Pattis, Bozen, ein von Arch. Horst Voigt, München, entworfenes, von Elfi Widmoser sehr hübsch bemaltes Zweibettzimmer für Berghotels ausstellt; es gehört ebenfalls zu den Modellen des Gewerbeförderungsinstitutes.

Den bemerkenswerten Abschluß bildet hier eine Vitrine mit Vasen und Schalen aus Marmor, von den Bildhauern J. Girtler, Laas, und A. Blaha, Bozen, nach schönen Entwürfen von Arch. Pelizzari gearbeitet; es ist

Aufnahme: Ander Straudi

**Wandteppich „Frühling", Handweberei Oberschmied, Meran, Entwurf Heiner Gschwendt**

gearbeitet, ein vorzügliches Beispiel für die vom Assessorat geförderte und finanzierte Einflußnahme der Kunst auf das Handwerk.

Mit soliden Lederwaren der Firma H. Kober, Meran, beginnt die Reihe der Erzeugnisse dieser Sparte; Diplome und Medaillen internationaler Ausstellungen bestätigen der Sterzinger Firma Gartner die hervorragende Qualität ihrer nach allen europäischen Ländern ausgeführten Ski- und Sportschuhe. Prächtig nehmen sich die messingbeschlagenen, federkielgestickten Schellenriemen und Zaumzeuggurten der Firma A. Kofler, St. Lorenzen aus, sehr hübsch die bunt gestrickten und bestickten Pantoffeln und Hüttenschuhe, zu welchen L. Zacher, Innichen, die fußgerechten Spezial-Filzsohlen liefert. Originelle und sehr dekorativ bestickte Strohüberraschend, wie das sonst altmodisch wirkende Material durch Form und Verarbeitung wieder zu seinem Recht kommt. Die entzückenden Emailschalen sind Arbeiten der schon genannten Bozner Künstlerin Maja Hofer, eine Meisterin dieser Technik.

Im Saal 5 sind es neben den von J. Debortoli, Bozen, handwerklich hergestellten und altbewährten praktischen Sparherden die aus der Keramikwerkstätte Thun, Bozen, stammenden Öfen, die viel Interesse finden: ein offener Kamin, ein großer Heißluftofen, der mehrere Räume zugleich heizt, und zwei andere schöne Keramiköfen demonstrieren moderne Heiztechnik im alten Kachelofen. Unter den Zierkeramiken von Thun fällt ein Spiegel mit Rahmen nach Entwurf von Prof. Martin Demetz auf. Das schlichte Zweibett-

zimmer für Hotels von A. Gogl, Sterzing, gehört ebenfalls zu den im Wettbewerb prämiierten Modellen. Die Polstermöbel und Dekorationsstoffe der Firma F. Führer, Bozen, zeichnen sich wie immer durch Eleganz aus; die Möbel aus Holz und Metall von R. Negra, Bozen, Entwurf Innenarchitekt Verga, Bozen, nehmen sich besonders für Büro-

Photo: Waldmüller, Bozen

**Keramikofen und Spiegel mit Keramikrahmen aus der Werkstätte Thun, Bozen. Entwurf Prof. Martin Demetz.**

einrichtungen gut aus und haben die praktischen Vorteile der verstellbaren Elemente. Marmorarbeiten von Girtler, Laas, Entwurf Arch. Maurer, Keramiken von Maria Delago und Renzo Leonardi, Bozen, bilden hier den künstlerischen Schmuck, während Ski und Rodeln erstklassiger Qualität nochmals den Sport und den ausgezeichneten Namen der Spezialfirma Viertler, Toblach vertreten.

## Organische Einheit von Kunst und Handwerk

Einen eigenen Besuch würde Saal 6 verdienen, er präsentiert eindrucksvoll das sich ergänzende Nebeneinander von Kunst und Handwerk und zeigt aufs Schönste, wie beides zusammengehört und sich gegenseitig befruchtet. Das Hauptgewicht liegt bei den Grödner Künstlern, ihr Kreis der Kunstschaffenden, die Gruppe Ruscèl und die Staatliche Kunstschule St. Ulrich sind mit vielen Plastiken in Holz, Stein und Metall vertreten, die werkgerechte Materialbehandlung mit großzügig moderner Ausrichtung verbinden; es sind einige sehr beachtenswerte und schöne Kunstwerke darunter. Viel Bewunderung

nochmals den Eindruck der vortrefflichen, locker gegliederten und dabei übersichtlichen Gestaltung dieses der Kunst vorbehaltenen Raumes auf sich wirken; es ist das Werk des Architekten Pelizzari, Präsident des Gewerbeförderungsinstitutes.

## Mode, elegant präsentiert

Nach dieser Unterbrechung setzt Saal 7 die Reihe „Möbel und Einrichtung" fort, aufs beste vertreten durch den auch farbig gut zusammenkomponierten Raum mit Polstermöbeln der Bozner Firma L. Seyr, Arbeiten von gediegenster handwerklicher Ausführung und modernem Geschmack. Das Hotelzimmer mit drei Betten, prämiiertes Modell der Firma A. Schenk, Waidbduck, stellt eine gute Lösung dar, denn es kann bei günstiger Preislage auch getrennt und als Zweibettzimmer geliefert werden. Zu den prämiierten Modellen gehört auch das Einbett-Hotelzimmer der Firma Merlin und Garbin, Brixen. Ergänzung und Schmuck zu diesem Saal bilden der viel beachtete offene Kamin, von Firma Meraner nach Entwurf von Prof. M. Demetz in Kupfer, Messing und Eisen ausgeführt, Keramiken von Thun, ebenfalls Entwurf Demetz, Handwebereien in frischen Farben und Mustern von Emma Weißensteiner, Sarnthein, kräftige Bauernkeramik von A. Malfertheiner, Bruneck, und Erzeugnisse der Kunstweberei Franz, Bruneck, die einen reichhaltigen, guten Querschnitt aus diesem bekannten Webereibetrieb darstellen.

Die Mode, vor drei Jahren als eigene Abteilung eingeführt, hat weiteren Ausbau in der Präsentierung erfahren; mit der Gestaltung dieses Raumes hat sich der junge Helmut Wielander aus Meran als geschickter Dekorateur erwiesen, der mit wenig Mitteln, aber viel guten Einfällen den Vitrinen die schicke Note zu geben wußte. Vor allem sind es die weiblichen Besucher, die hier kritisch betrachtend, vielfach bewundernd und wohl auch verlangend stehen, vor den modischen Eletta-Hüten, den feinen Maßschuhen von E. Wielander, Meran, wozu Garbin, Bozen, die Stilettabsätze liefert, den eleganten Strickwaren von E. Kaufmann, Bozen, den Modellkleidern von Hecnensteiner, Bozen und den vielen hübschen Schirmen von B. Facchinetti, Bozen. Erlesene Pelzwaren, der Wunschtraum jeder Frau, zeigen die Bozner Kürschnereien Kiniger, Resch und Biasion; moderner Schmuck von Tschager & Authier, Bozen, in Anlehnung an das künstlerische Vorbild Frühauf, und Brillen neuesten Modells der Firma Optik Leitner, Bozen, bilden die modischen Zutaten.

Auf den Schautischen der Heimischen Werkstätten ist eine streng getroffene Auslese von Erzeugnissen bodenständiger Volkskunst ausgebreitet; besonders typisch sind die Masken in Holz. Eine Spitzen-Klöpplerin aus dem Ahrntal führt mit flinken Fingern am Klöppelkissen die Kunst vor, die in ihrem Tal daheim ist und dank neuen Entwürfen (Heiner Gschwendt, Helga Hofer-Ehall) über die konventionellen Muster hinaus zu hervorragend künstlerischen Arbeiten gelangt.

finden die Batik-Wandbehänge mit ländlichen Motiven von Mili Schmalzl, auf der Münchener Handwerksschau mit der Goldenen Medaille ausgezeichnet, ebenso die aus tiefem Empfinden geschaffenen Keramikplatten St. Franziskus, Gekreuzigter, Tanzendes Paar der Bozner Künstlerin Maria Delago, über deren Können ja kein Wort verloren zu werden braucht. Der Entwurf zu den Keramik-Kreuzwegstationen aus der Werkstätte Thun, stammt von Prof. Martin Demetz. Der mehrfach genannte Künstler gehört zu den leider noch nicht allzu vielen, die in elastischer Weise bereit sind, mit dem Handwerk zusammenzuarbeiten; der für die überseeische Ausfuhr bestimmte Kreuzweg ist ein gutes Beispiel für die Einflußnahme auf das marktgängige Kunsthandwerk.

Neben kostbaren Kirchengeräten von Ranzi, Bozen, sind einige erlesene Stücke ausgestellt, darunter ein hervorragend gravierter Silberteller und eine feine Dose in Silber und Email, mit welchen der Bozner Goldschmied Kusstatscher, den Eigenwert reiner Handarbeit zeigt. Ebenso ist der prachtvolle moderne Schmuck von A. Frühauf jun., Meran, echte eigene künstlerische Schöpfung, vielfach anerkannt und prämiiert auf internationalen Ausstellungen.

Auf den Saal zurückblickend, läßt man

## Patentierte Erfindungen und Photowettbewerb

Auch die Erfindungsgabe kommt auf der Handwerksschau zu ihrem Recht, die ist mit drei neuen Patenten beachtenswert vertreten. Schon in Saal 2 ist uns das erste begegnet, ein großer und ein kleiner Rettungsschlitten von A. Canins, Pedraces. Die Vorzüge des Gerätes werden namentlich vom Bergrettungsdienst entsprechend gewürdigt werden.

Vor den Kojen im Saal 4 wird die Winkler-Bank sehr beachtet, eine Gartenbank die der Bruder des Herstellers K. Winkler, Sand in Taufers, auf der Hochschule für Gestaltung in Ulm entworfen und entwickelt hat. Die formschöne und praktische Bank hat sich in anderthalbjähriger Verwendung bewährt, 300 Stück davon kommen zur Eröffnung der Gartenschau 1961 nach Stuttgart. Zu den vielerlei Vorzügen wie gute Sitzform, Wetterfestigkeit, stabile Konstruktion, geringes Gewicht, kommt noch der eines absolut konkurrenzfähigen Preises. Im besonderen dürften sich Kurverwaltungen und Verschönerungsvereine für dieses empfehlenswerte Möbel interessieren.

In einer Koje des Saales 5 steht der im In-

**Polstermöbel der Firma Seyr, Bozen** Aufnahme: Ander Straudi